

Großer Aufbruch in den Landkreis Beeskow

Etwa 200 Krefelder werden am nächsten Wochenende dabeisein, wenn die Partnerschaft besiegelt wird

Ausgestorben ist Krefeld am vorletzten September-Wochenende zwar nicht. Immerhin werden aber über 200 Bürger mit Oberbürgermeister Willi Wahl und Oberstadtdirektor Heinz-Josef Vogt an der Spitze am Freitag, 21. September, in den Noch-DDR-Kreis Beeskow aufbrechen, um im Rahmen eines Bürgerfestes die Partnerschaftsbesiegelung offiziell zu begehen. Abfahrt ist freitags gegen 13.30 Uhr vom Seidenweberhaus mit drei von der Stadt gescharterten Bussen. CDU und SPD stellen jeweils einen weiteren Bus, außerdem werden über 40 Krefelder sich in Privatwagen auf den Weg machen.

Untergebracht werden die Krefelder fast ausschließlich in Privatquartieren, denn das persönliche Kennenlernen wird bei dieser Begegnung ganz obenan gestellt. Für Kurzentschlossene, die „auf eigene Faust“ noch mitfahren möchten, können nach Rücksprache mit „Cheforganisator“ Jürgen Hütter vom Rats- und Repräsentationsamt noch einige Quartiere beschafft werden.

Zwar ist die Feinplanung noch nicht abgeschlossen, doch sieht

das Programm für den Samstagvormittag eine Rundfahrt durch den landschaftlich reizvollen Spreekreis Beeskow mit seinen 71 Gemeinden vor. Der Nachmittag ist zunächst Sport- und Kulturveranstaltungen vorbehalten. Eine Mädchenhandballmannschaft des FC Bayer und die Fußballmannschaft der Stadtverwaltung werden die Krefelder Farben vertreten.

Das Kulturprogramm wird gestaltet von den „Krefelder Pappköpp“, dem Bockumer Sängerbund, den Hornbläsern der Krefelder Jägerschaft und einer Delegation der Musikschule.

Spätnachmittags findet „unter freiem Himmel“, wenn das Wetter mitspielt, in einem offiziellen Akt die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde statt, daran schließt sich ein bunter Abend in mehreren Festzelten an.

Der Krefelder Besuch endet am Sonntag mit einem musikalischen Frühschoppen, ehe es gegen Mittag auf die rund 650 Kilometer lange Heimreise geht.

Anmerkung der Redaktion: Wir haben diesen Beitrag ungekürzt aus der „Krefelder Stadtpost“ übernommen.